



MONGOLISCHE CHRONIK JULI-SEPTEMBER 2017



September in der Mongolei

Erster Erlass des neuen Präsidenten

Unmittelbar nach seiner Vereidigung am 10. Juli hat Präsident Kh. Battulga den ehemaligen Vorsitzenden der DP Z. Enkhbold zum Chef des Präsidialamtes ernannt.

Bis 2016 war Z. Enkhbold zudem der Vorsitzende der Großen Staatsversammlung ehe er nach der deutlichen Niederlage der DP bei den Parlamentswahlen 2016 beide Ämter verloren hatte.

Naadam 2017

Am Vormittag des 11. Juli hat Präsident Khaltmaagiin Battulga die diesjährigen Naadamfeierlichkeiten, die dem 2.226. Jahrestag des Ersten Staates auf mongolischem Boden, dem 811. Jahrestag der Gründung des mongolischen Großreiches und dem 96. Jahrestag der Volksrevolution gewidmet waren, im Zentralstadion von Ulaanbaatar eröffnet.

Nach der Überreichung der Siegerurkunden und der Verleihung der Titel an die Besten im traditionellen Ringerwettkampf am 12. Juli erklärte der Präsident die offiziellen Feierlichkeiten für beendet.

Das Naadamringen 2017 hat Landeshabicht Tsedeviin Sodnomdorj aus dem Tosontsengel-Sum im Khuvsgul-Aimag gewonnen.

Sodnomdorj kann sich fortan mit dem Titel eines Landeslöwen schmücken.

In seiner Abschlussrede beschwor Battulga die Einheit der Mongolen. „Gemeinsam werden wir unsere Mongolei zu einem starken Staat entwickeln“.

IWF –Arbeitsgruppe in der Mongolei

Ein Überwachungsteam (monitoring team) des Internationalen Währungsfonds (IWF) hielt sich seit dem 19. Juli in Ulaanbaatar auf, um die Einhaltung der Bestimmungen des Abkommens über das Erweiterte Fazilitätsprogramm vom 25. Mai zu kontrollieren.

Das auf drei Jahre angelegte Programm umfasst 434,3 Millionen USD, von denen 38,6 Millionen für die Währungsreserve der Mongolbank bereits überwiesen worden sind.

Zu den Voraussetzungen für die Umsetzung des Programms gehört die Beschränkung der Kindergeldzahlungen von monatlich 20.000 Tugrug auf 60 Prozent der Kinder (in Abhängigkeit vom Einkommen der Eltern). Kurz vor den Präsidentschaftswahlen hatte die Regierung entschieden, das Kindergeld wieder für alle Kinder zu zahlen. Dafür wurden 48,4 Milliarden Tugrug für 403.000 Kinder bereitgestellt.

Der Chef der Regierungskanzlei J. Munkhbat rechtfertigte die Zahlungen mit Einnahmeüberschüssen in Höhe von 500 Milliarden Tugrug.



Präsident und Oberkommandierender der Streitkräfte Battulga nimmt die Parade der Armeeeinheiten ab. Foto president.mn

„Khaan – Quest 2017“

Am 23. Juli begann auf dem zentralen Truppenübungsplatz der mongolischen Streitkräfte in „Tavan Tolgoi“, ca. 100 km von Ulaanbaatar entfernt, das jährliche Manöver zur Erhöhung der Leistungskraft der internationalen Friedenstruppen.

An der Eröffnungszeremonie nahmen der Präsident und Oberkommandierender der Streitkräfte Kh. Battulga, Verteidigungsminister B. Bat-Erdene, der Chef des Präsidialamtes Z. Enkhbold, der Chef des Generalstabs Generalleutnant D. Davaa sowie die Botschafterin der USA in der Mongolei Jennifer Z. Galt und der stellvertretende Chef des Regionalkommandos der US-Armee für den Pazifikraum Generalmajor Roger Noble teil.

Am diesjährigen Manöver, das bis zum 03. August dauerte, beteiligten sich 1.400 Militärangehörige aus 27 Ländern, darunter aus den USA, aus Südkorea, aus der VR China und aus Japan.



Boomtown Ulaanbaatar

Berlins Oberbürgermeister in Ulaanbaatar

Auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters von Ulaanbaatar Sunduin Batbold weilte sein Berliner Amtskollege Michael Müller am 17. und 18. Juli zu Arbeitsbesuch in der mongolischen Hauptstadt.

Dabei trafen sich er und seine Delegation u. a. zu Gesprächen über Stadtplanung und -entwicklung mit Staatssekretär S. Magnaisuren und dem stellvertretenden Bürgermeister von Ulaanbaatar P. Bayarkhuu.

Magnaisuren bedankte sich für die deutsche Unterstützung bei der Umsetzung zahlreicher Projekte zur Stadtentwicklung und zur Verbesserung der Infrastruktur, insonderheit auch durch die Qualifizierung und Weiterbildung von mongolischen Spezialisten in Berlin und anderen deutschen Städten.

Müller sagten den mongolischen Gastgebern eine Fortführung der Kooperation zwischen beiden Städten zu.

Außerdem registrierte er den Wunsch der mongolischen Stadtplaner und des Bauministeriums nach deutscher Hilfe für die Nutzung der Erdwärme und die Ausbildung der dafür nötigen Fachkräfte

Er bedankte sich für den außerordentlich herzlichen Empfang in Ulaanbaatar und betonte, die Zusammenarbeit zwischen beiden Städten, die ähnliche Probleme zu bewältigen hätten, würde Schritt für Schritt vertieft werden.

Am 18. Juli waren die deutschen Gäste nicht nur vom Regierenden Bürgermeister Ulaanbaatars S. Batbold, sondern auch von Präsident Kh. Battulga empfangen worden.

Einkommen und Vermögen der Spitzenpolitiker

Die Antikorruptionskommission hat die Angaben über die Vermögen und Einkommensverhältnisse der Spitzenpolitiker im Jahr 2016 veröffentlicht.

Die Mitglieder der Großen Staatsversammlung B. Narankhuu und J. Enkhbayar verfügen mit 1,86 Milliarden Tugrug über die höchsten Spareinlagen bzw. mit 4,96 Milliarden über das höchste Einkommen.

B. Narankhuu gehört auch das mit 1,09 Milliarden Tugrug teuerste Fahrzeug.

A. Sukhbat ist der reichste Immobilienbesitzer (9,29 Milliarden Tugrug). Der Vorsitzende der Großen Staatsversammlung M. Enkhbold ist der Politiker mit dem größten Viehbesitz: Wert: 900 Millionen Tugrug.

Kredite im Wert von 12,9 Milliarden Tugrug hat das Mitglied der Großen Staatsversammlung M. Bilegt in Anspruch genommen.

Präsidentenberater ernannt

Am 28. Juli hat Präsident Kh. Battulga den 27. Ministerpräsidenten der Mongolei Norovyn Altankhuyag zu seinem Politikberater ernannt.

Altankhuyag arbeitete von 1981 bis 1990 als Dozent an der Mongolischen Staatsuniversität.

Von 2008 bis 2014 war er der Vorsitzende der Demokratischen Partei (DP), 2012 bis 2014 Ministerpräsident.

Seit 2015 arbeitet Altankhuyag als Vorsitzender der Nichtregierungsorganisation „Entwicklung – Demokratie“.

Der ehemalige Außenminister L. Purevsuren und außenpolitische Berater von Expräsident Ts. Elbegdorj soll auch Präsident Kh. Battulga als außenpolitischer Berater zur Seite stehen.

Im Mai war Purevsuren von Präsident Elbegdorj zum Botschafter der Mongolei in Genf (Schweiz) ernannt worden.

Thyssen-Krupp liefert Fördersystem für Untertagebau in Oyutolgoi

Einer Pressemitteilung der Thyssen-Krupp AG zufolge ist das Unternehmen beauftragt worden, ein Fördersystem für den Untertagebau in der Kupfer- und Goldlagerstätte Oyutolgoi im Khanbogd-Sum im Süden der Mongolei zu liefern.

Zum Lieferumfang gehören neun Förderbänder mit einer Gesamtlänge von 9,5 km und sieben Transfertürme mit einer Förderkapazität bis zu 7.100 Tonnen pro Stunde.

2020 soll mit dem Untertagebau in Oyutolgoi begonnen werden.

34 Prozent des Minenkomplexes gehören der mongolischen Regierung, 66 Prozent dem kanadischen Bergbauunternehmen Tourquoise Hill Resources, an dem wiederum Rio Tinto die meisten Anteile hält.

Aus einer Tiefe von 1.400 m kann das neue Fördersystem bis zu 95.000 Tonnen Kupfererz am Tag zur Oberfläche transportieren.

Antiterrormanöver „Befestigung der Grenze 2017“

Die erste Etappe des einmonatigen gemeinsamen russisch-chinesisch-mongolischen Manövers „Befestigung der Grenze 2017“ ist bereits in dieser Woche abgeschlossen worden.

Manöverschauplatz war Transbaikalien im südöstlichen Sibirien an der russisch-mongolisch-chinesischen Grenze.

Mit der Mongolei verbindet Transbaikalien eine 870 km, mit China eine 1.000 km lange Grenze.

Russische Spezialisten haben die Festnahme von Terroristen geübt, chinesische und mongolische Armeeeingeborene riegelten die Grenzen ab, um den (von Angehörigen der Sicherheitskräfte gespielten) Terroristen die Fluchtwege zu versperren.

Das Manöver wird von einem gemeinsamen Stab der drei beteiligten Länder koordiniert.

Fortgesetzt werde es auf mongolischem und chinesischem Territorium.

Das Manöver war bereits vor der Wahl Kh. Battulgas zum Präsidenten der Mongolei vereinbart worden.

K. Mathai bei Präsident Battulga

Am 02. August hat Präsident Kh. Battulga den Leiter der IWF-Arbeitsgruppe K. Mathai empfangen.

Nach Naadam hatte die Gruppe 20 Tage lang die Umsetzung der Vereinbarung über das Erweiterte Fazilitätsprogramm geprüft.

Battulga und Mathai waren sich einig darüber, dass mehr Staatseinnahmen durch höhere Weltmarktpreise für Rohstoffe kein beruhigendes Indiz für eine Stabilisierung des Haushalts darstellten.

Bezüglich der Kindergeldzahlungen erklärte Battulga, Kindergeld sei keine Wohlfahrtsmaßnahme, sondern diene der Bevölkerungsentwicklung.

Auch das Problem, Vieh als Mittel der Kreditbegleichung einzusetzen, sprach Battulga an.

Der IWF hatte dies untersagt.

Battulga entgegnete, Vieh sei für die Mongolen die Haupteigentumsressource.

Beide diskutierten zudem die Notwendigkeit, die mongolische Wirtschaft zu diversifizieren und höherwertige Exportgüter zu entwickeln.

Ende September 2017 wird der Rat der Direktoren des IWF abschließend über die Ergebnisse der Überprüfung beratschlagen und erst dann werden die nächsten 37,82 Millionen USD überwiesen werden.

Präsident Battulga empfängt Kh. Kawakatsu

Am 09. August hat Präsident Kh. Battulga den Gouverneur der Präfektur Shizuoka (Japan) H. Kawakatsu empfangen.

Er sei überzeugt, dass Ostasien, darunter Japan zu den wichtigsten Stützen für die Entwicklung der mongolischen Wirtschaft gehöre.

Für das Ziel, die Mongolen mit Arbeitsplätzen zu versorgen, ihnen gute Einkommen zu verschaffen, dem Land und seinen Bürgern Wohlstand zu bringen, ist eine enge Kooperation mit Japan unverzichtbar, erläuterte das mongolische Staatsoberhaupt zu Beginn des Gesprächs mit Kawakatsu und den Mitgliedern seiner Delegation.

Bereits während der Zeit als Industrie- und Landwirtschaftsminister hätten er und Kawakatsu erfolgreich zusammengearbeitet.

Diese Zusammenarbeit gelte es, auszuweiten.

Die Fachkräfte für das zu bauende Wärmekraftwerk im Zusammenhang mit dem geplanten Industriekomplex in Sainshand (Ostgobi-Aimag) würden in Shizuoka ausgebildet werden.

Konferenz der mongolischen Auslandsstudenten

Etwa 60.000 Mongolen und Mongolinnen studieren im Ausland.

Vom 21. bis 23. August trafen sich ihre Repräsentanten zu einer Konferenz in Ulaanbaatar.

Initiatoren der Veranstaltung waren die NGO „Overseas Mongolians“ und deren Jugend-Komitee.

Das Außenministerium und die Ministerien für Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport sowie für Soziale Sicherheit und Arbeit unterstützten das Vorhaben.

Am ersten Tag versammelten sich Studenten aus 28 Ländern und Mitglieder der NGO im Außenministerium.

Der zweite Tag gehörte den Alumni und denen, die ein Auslandsstudium planen.

Auslandsadoptionen

Kurz vor Naadam hatte die Mongolei mongolische Kinder, für die in den USA neue Eltern gefunden worden waren, in die Mongolei eingeladen.

Sie sollten an Ort und Stelle etwas über die Natur, die Kultur, die Sitten und Bräuche ihrer Ursprungsheimat erfahren.

Seitdem die Mongolei 1999 das „Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption“ unterzeichnet hat, sind 266 mongolische Kinder, 149 Jungen und 117 Mädchen von Familien in 17 Ländern adoptiert worden.

Die meisten Kinder (156) fanden ein neues Zuhause in den USA, in Deutschland (33) und in Frankreich (20).

2015 wurden fünf Kinder, 2016 ebenfalls fünf Kinder und 2017 ein Kind im Ausland adoptiert.

Dazu gehören die USA, Deutschland, Südkorea, Finnland, die Niederlande, Kanada, Italien, Großbritannien, Australien, Belgien, Japan, Dänemark, Spanien, Schweden, Frankreich, Russland und Neuseeland.

Die adoptionswilligen Väter und Mütter werden nicht nur vorher, sondern regelmäßig auch nach erfolgter Adoption überprüft, um Missbrauch des Adoptionsrechts und damit der Kinder zu verhindern.

Bisher wurden im Zusammenhang mit der Adoption der mongolischen Kinder keinerlei Verstöße gegen internationales und nationales Recht festgestellt.

Reise- und Tourismuswettbewerbsbericht 2017

Im Reise- und Tourismuswettbewerbsbericht 2017, herausgegeben vom Weltwirtschaftsforum und u. a. basierend auf Daten der Welttourismus-Organisation (UNWTO), kommt die Mongolei auf Platz 102 von 136 Ländern.

Damit hat sie sich um drei Plätze im Vergleich zu 2015 (Rang 99 von 141) bei gleichem Punktstand von 3,3 verschlechtert.

In der Kategorie Preise erreicht die Mongolei einen guten 15. Platz, in der Kategorie Umwelt nur Platz 127.

Im Report 2015 wird für die Mongolei eine Zahl von 386.204 ausländischen Touristen angegeben.

Zwei Prozent des BIP oder 312, 7 Millionen USD werden in der Tourismusbranche erwirtschaftet.

25.249 Menschen arbeiten im Tourismus, 2,2 Prozent der Beschäftigten.

„Danshig Naadam - Khuree Tsam“ – 2017

Veranstaltungsort für das inzwischen zur Tradition gewordene Kultur- und Religionsfestival Danshig Naadam war in diesem Jahr das Zentralstadion in Ulaanbaatar.

„Danshig Naadam – Khuree Tsam“ gehöre zu den bedeutendsten religiösen Ritualen der Mongolen und sei wichtiger Bestandteil des kulturellen Erbes.

Zum Programm des Festes gehörten langandauernde Gebete der Lamas im Gandankloster und Tsam-Aufführungen.

Zudem standen auf dem Programm Gesangs- und Musikdarbietungen sowie Wettbewerbe der Lamas, Ringerwettkämpfe, Kunstausstellungen und Verkaufsmessen für traditionelle mongolische Nahrungsmittel.

Das Gandankloster und das Amt für Kunst und Kultur der Hauptstadt zeichneten gemeinsam für die Organisation verantwortlich.

An den zentralen Veranstaltungen am 05. und 06. August im Stadion nahmen 1.000 Lamas aus allen buddhistischen Klöstern der Mongolei.

Höhepunkt war der „Große Khuree-Maskentanz“ am 06. August im Zentralstadion, dargeboten von 120 Lamas des Gandanklosters.

Präsident Battulga im Interview mit „Tass“

Einen Monat nach seinem Amtsantritt hat Präsident Kh. Battulga dem Journalisten der russischen Nachrichtenagentur „Tass“ Aleksei Selischev ein Interview gegeben.

Battulga nahm Stellung zu den Prinzipien der Außenpolitik der Mongolei, die Lage des Landes in Asien mit der Besonderheit von den zwei Großmächten China und Russland umgeben zu sein.

Durch Russland grenzen wir an Länder Europas, durch China an Länder Asiens.

In nächster Zukunft werde ich unseren beiden Nachbarländern einen offiziellen Besuch abstatten.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Nachbarländern biete Entwicklungsmöglichkeiten. Zoll- und Handelsstarife bedürfen weitreichender Änderungen.

Mit China verbindet uns eine umfassende strategische Partnerschaft, mit Japan und Indien eine strategische Partnerschaft, mit Südkorea eine umfassende Partnerschaft.

Battulga hofft auf eine Erweiterung der mongolisch-russischen Zusammenarbeit zum beiderseitigen Vorteil vor allem in den Bereichen Verteidigung, Landwirtschaft, Infrastruktur und Tourismus.

Wintervorbereitung 2017/18

Auf einer Beratung zur Umsetzung der Regierungsbeschlüsse zur Vorbereitung auf den Winter 2017/18 in der Landwirtschaft am 18. August in Ulaanbaatar nahmen neben den Regierungsmitgliedern Vertreter der Ulaanbaatar-Stadtverwaltung, der Aimags, Sums und Duuregs teil.

Im Mittelpunkt standen eine verbesserte Kooperation zwischen den Ministerien und den Aimags, Pläne zur Vermeidung von Viehverlusten, die Deckung des Bedarfs an Nahrungsmitteln für die Bevölkerung unter schwierigen Wetterbedingungen.

Staatsminister und Chef der Regierungskanzlei J. Munkhbat erinnerte an die schwierigen Frühjahrs- und Sommerverhältnisse für die Landwirtschaftsproduktion.

20 Prozent des Territoriums waren von Dürre beeinflusst, 50 Prozent durch Trockenheit.

Es würden weniger Gemüse, Kartoffeln, Getreide und Futterpflanzen geerntet, die Tiere konnten nicht genügend Gewicht zulegen, Viehkrankheiten hätten zugenommen.

Die Viehhalter in den besonders betroffenen Regionen bereiteten sich auf Ausweichweidelager in anderen Sums oder Aimags, auf entfernten Weiden vor.

Dafür müssten die entsprechenden Vereinbarungen getroffen werden (Schulen, Kindergärten, Gesundheitsbetreuung, Energieversorgung).

EU eröffnet Vertretung in Ulaanbaatar

Außenminister Ts. Munkh-Orgil ist von der Regierung beauftragt worden, das Abkommen über die Eröffnung einer Ständigen Vertretung der EU in Ulaanbaatar zu unterzeichnen.

Die EU plant, die Entsendung ihres Repräsentanten oder ihrer Repräsentantin in Ulaanbaatar im September 2017.

Ab Januar 2018 soll die Vertretung ihre Arbeit aufnehmen.

Rekultivierung gefordert

Die Ministerin für Umwelt und Tourismus D. Oyunkhorol, der Minister für Bergbau und Schwerindustrie Ts. Dashdorj und der Regierende Bürgermeister von Ulaanbaatar S. Batbold erhielten in der Regierungssitzung am 17. August den Auftrag, für die Umsetzung der Resolution zu den Aktivitäten im Mikrobergbau zu sorgen.

In diesem Zusammenhang wurde von den Verwaltungen der Aimags Arkhangai, Bulgan, Darkhan-Uul, Tuv und Selenge gefordert, Maßnahmen zu ergreifen, damit illegal nach Gold schürfende Bürger in Tsenkher, Buregkhangai, Sharyn-Gol, Zaamar bzw. Yeroo und Khuder ihre Tätigkeit einstellen und eventuell für eine Umsiedlung zu sorgen.

Die von den illegalen Bergbauaktivitäten verursachten Schäden an den Forst- und Wasserressourcen in diesen Gebieten ließen keinen anderen Ausweg zu.

Das Bergbauunternehmen „Rich Munkh“, das im Yeroo-Sum im Selenge-Aimag illegal eine Goldmine betrieben hatte, soll für die enormen Umweltschäden, die der Betrieb verursacht hat, haftbar gemacht werden.

Wirtschaftskrise hin oder her, erhöht unsere Gehälter!

Mit dem Ziel, eine Erhöhung der Lehrergehälter zu erreichen, wurde am 10. August ein „Komitee auf Zeit“ gegründet.

Noch vor dem 01. September sollten die Mindestlehrergehälter auf 1,6 Millionen Tugrug erhöht werden, lautet die Forderung an die Regierung. Sollte dieser Forderung nicht entsprochen werden, würde zu einem unbefristeten Streik aufgerufen, erklärte die Generalmanagerin des Komitees N. Munkhtuya, Lehrerin an der 40.Schule im Bayangol-Duureg.

Der bisherige Mindestverdienst von 545.000 Tugrug soll auf 1,6 Millionen erhöht werden.

Den Verweis auf die schwierige Wirtschaftslage der Mongolei konterte Munkhtuya mit dem Hinweis, die Wirtschaftslage des Landes sei ihnen erst einmal egal.

Die in die Regierung gewählten Personen sollten ihre Arbeit tun. Könnten sie das nicht, müssten sie zurücktreten.

Die Lehrer dürften jedenfalls nicht fortwährend durch niedrige Gehälter für die Krise bestraft werden, sondern eher die „Oberen“, die die durch die Ausbeutung der Naturreichtümer selbst immer reicher geworden seien.

Der Direktor von „Erdenet“ verdiene 27 Millionen Tugrug. „Wir müssen mit 200 bis 300 Dollar zurechtkommen.“

Die Regierung habe kein Recht, die Lehrer mit Hinweisen auf die allgemeine Wirtschaftslage oder mit dem Satz „Denkt doch an die Kinder“ unter Druck zu setzen.

62,1 Prozent für Präsidialsystem

Einer Umfrage von shuud.mn zufolge würden 62,1 Prozent oder 2.599 der Befragten ein Präsidialsystem als für die Mongolei am meisten geeignete Regierungsform bevorzugen.

519 oder 12,4 Prozent hielten ein Zwei-Kammernparlament für besser, 1.081 oder 25,8 Prozent für eine Ordnung mit einem starken Parlament.

37. Weltkongress der Poeten

In Würdigung der Welt-Poesie-Tage vom 16. bis 22. August sind unter Federführung der Mongolischen Akademie für Kultur und Poesie zahlreiche Veranstaltungen organisiert worden.

Zu den Teilnehmern gehörten 200 Dichter, Schriftsteller, Übersetzer, Verleger und Künstler aus 40 Ländern.

In der Grußadresse von Präsident Kh. Battulga anlässlich der Eröffnung des 37. Weltkongress der Poeten im Regierungspalast von Ulaanbaatar am 20. August wertete die Poesie, die Kunst der Worte als eine Stütze für die Menschen, sich für die Schönheit der sie umgebenden Natur zu begeistern.

Der Weltkongress, genauso wie das Internationale Danzanravjaa-Poesiefestival, das unter dem Thema stand „Die Weisheit der Natur und die Natur der menschlichen Seele“ zeigten eindrucksvoll, wie wichtig eine nachhaltige Koexistenz von Umwelt, Natur und Mensch sei, so der Präsident weiter.

Musikkolleg wird Konservatorium

Anlässlich der Feiern zum 80. Gründungsjubiläum war das Musik- und Tanzcollege in Ulaanbaatar am 24. Juli offiziell in den Rang eines Konservatoriums erhoben worden.

Die Statusänderung basiert vor allem auf der Ausstattung der Bildungseinrichtung und seinem Künstler-, Dozenten- und Angestellten-Potenzial.

Das Konservatorium war am 10. April 1937 als Schule der Kunst gegründet worden, 1996 wurde es in Musik- und Tanzcollege umbenannt.

Seit seiner Gründung hat das nunmehrige Konservatorium mehr als 7.000 Profimusiker Tänzer, Sänger und Zirkusartisten (sowohl weibliche als auch männliche) hervorgebracht.

Saudi-Arabien und Mongolei für engere Zusammenarbeit

Der Minister für Nahrungsgüter, Landwirtschaft und Leichtindustrie P. Sergelen hat am 22. August eine Delegation aus Saudi-Arabien unter Leitung von Prinz Abdulrahman bin Abdulaziz al-Saud empfangen.

„Wir sind ein Land mit vielen Fleischkonsumenten“, erklärte der Prinz und schlug vor, in Vorbereitung für den Bau eines gemeinsamen Fleisch-Unternehmens eine Arbeitsgruppe zu bilden.

Gegenwärtig verfüge die Mongolei über Exportkapazitäten für 150.000 Tonnen Fleisch jährlich, erläuterte Minister Sergelen.

Der Viehbestand in der Mongolei hätte inzwischen 61,5 Millionen Stück erreicht.

Im vergangenen Jahr hätte die Mongolei 9.200 Tonnen Fleisch allein nach Russland und China exportiert, zwei mongolische Unternehmen Fleisch im Wert von zwei Millionen Stück Vieh in den Iran.

Der Iran habe angekündigt, wöchentlich 4.000 Tonnen Fleisch aus der Mongolei importieren zu wollen.

Dies übersteige jedoch zurzeit die vorhandenen Kapazitäten.

Während der Treffen mit den arabischen Gästen wurden Vereinbarungen für Fleischexporte nach Saudi-Arabien und für den Bau einer fleischverarbeitenden Fabrik in der Mongolei getroffen.

Der saudische Prinz ist auch von Präsident Kh. Battulga zu Gesprächen über eine Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit empfangen worden.

Khurelsukh reicht Rücktritt ein

Der stellvertretende Ministerpräsident Shadar Said U. Khurelsukh hat am 17. August Ministerpräsident J. Erdenebat um seine Entlassung gebeten.

Khurelsukh begründet den Antrag mit dem Versäumnis des Regierungschefs, Stellung im Fall der in den sozialen Medien verbreiteten Aufzeichnung eines Gesprächs über den Verkauf von Staatsposten für insgesamt 60 Milliarden Tugrug zwischen mehreren Politikern zu beziehen.

Er könne nicht länger mit einem Ministerpräsidenten zusammenarbeiten, dessen Politik nicht die Interessen des mongolischen Staates und der nationalen Sicherheit zum Ziel hat.

Laut Gesetz muss das Rücktrittsgesuch eines Regierungsmitglieds in der Staatsversammlung entschieden werden, nachdem es im zuständigen Ausschuss diskutiert wurde.

Bis zur endgültigen Entscheidung werde Khurelsukh seine Pflichten als Vizeregierungschef weiter erfüllen.

Mitglied der Großen Staatsversammlung empfängt Abordnung des Lehrerkomitees

Das Mitglied der Großen Staatsversammlung N. Uchral hat am 24. August Vertreter des „Provisorischen Komitees zur Erhöhung der Lehrergehälter“ empfangen.

Zunächst informierte Uchral seine Gäste über die Treffen mit dem Präsidenten des Verbandes Junger Lehrer und mit den Initiatoren für ein Gesetz zur Förderung der Lehrer.

Die Erhöhung der Lehrergehälter sei nicht nur eine Frage Ihres Komitees. Sie sind verantwortlich für die Bildung der Kinder der Bevölkerung und deshalb ist es ein Problem der gesamten Gesellschaft. Schon in den Frühjahrssitzungen sei der Gesetzentwurf zur Förderung der Lehrer debattiert worden.

Für Gehaltserhöhungen wurde jedoch keine Möglichkeit gesehen.

Die Lehrerweiterbildung, die Ausbildung von mehr Lehrern, die vorrangige Einbeziehung der Lehrer in Programme wie Günstige Mieten seien aber durchaus als Unterstützung für die Lehrer zu werten.

Das Gesetz soll in den Herbstsitzungen beschlossen werden und würde ab 01. Januar 2018 in Kraft treten, erläuterte Uchral die Vorhaben der Staatsversammlung.

Güterverkehr zwischen China und Russland über die Mongolei wächst

Die Ulaanbaatar-Eisenbahn freut sich über den wachsenden Eisenbahntransitverkehr zwischen Russland und China.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres sei er auf 1,67 Millionen Tonnen angestiegen. Das seien 18 Prozent mehr als 2016.

Russland hat die Lieferung von Rohöl nach China nach 12-jähriger Unterbrechung wieder aufgenommen.

In nur vier Monaten passierten 1.500 Waggons mit 89.219 Tonnen Rohöl von Russland über die Mongolei nach China.

Russland plane den Export von 400.000 Tonnen Rohöl nach China.

Gute Aussichten für die Einnahmen der Mongolei aus dem Transitgüterverkehr.

„Tag der Muttersprache“

Nach einem Erlass von Präsident Kh. Battulga wird der 01. September künftig landesweit als „Tag der Muttersprache“ begangen.

Alle Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen aller Stufen wurden verpflichtet, auf korrektes Mongolisch in Wort und Schrift zu achten, Fernsehen und Radio sollen ebenfalls dazu beitragen, die Kenntnisse der Bevölkerung über ihre Muttersprache zu verbessern.

Die Sprache sei die Grundlage für das Bewahren der Volkskunst, der Traditionen, Sitten und Bräuche, des kulturellen Erbes insgesamt, der Aneignung von Kenntnissen über die Geschichte des Landes.

Die erste Stunde zu Beginn des Ausbildungsjahres an Universitäten und Hochschulen, Schulen, Berufsausbildungszentren und Kindergärten sei der Vermittlung von Wissen über die Muttersprache, die mongolische Kultur, Literatur und Geschichte zu widmen.

Trilaterales Treffen

Japan, die USA und die Mongolei haben am 30. August in Ulaanbaatar Gespräche über die politische, ökonomische und Sicherheitslage in der Asien-Pazifik-Region und eine engere Zusammenarbeit zwischen den drei Staaten geführt.

Die Teilnehmer unterstrichen die Bedeutung des Treffens als einen wichtigen Mechanismus, der der Mongolei und seinen beiden „dritten Nachbarn“ Japan und USA erlaubt, ihre Ansichten über die regionale und multilaterale Zusammenarbeit und über die ökonomische Integration auszutauschen.

Alle drei Seiten brachten ihre Besorgnis über die nordkoreanische Atompolitik zum Ausdruck.

Sie forderten die Fortführung der Sechsseitigen Gespräche zur Verbesserung der Sicherheitslage auf der koreanischen Halbinsel und in der Region.

Japan und die USA äußerten zudem die Hoffnung, die Mongolei werde die vertraglichen Vereinbarungen mit dem IWF erfüllen, gleichzeitig sagten sie der Mongolei Unterstützung für die Entwicklung erneuerbarer Energien zu.

Wichtig für die Mongolei und ihre Wirtschaft sei die Rückgewinnung des Vertrauens ausländischer Investoren.

B. Battsetseg in Busan

Die stellvertretende Außenministerin B. Battsetseg hat am 31. August am VIII. Treffen der Außenminister des Ostasien-Lateinamerika-Forums in Busan (Südkorea) teilgenommen.

Die Ministerin erläuterte in ihrem Vortrag die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit in den Bereichen Landwirtschaft, Bergbau und Tourismus.

Investigativer Journalismus-Dialog

Gemeinsam haben das Presseinstitut der Mongolei, die DW (Deutsche Welle)-Akademie und das Mongolische Fernsehen den Investigativen Journalismus-Dialog (Investigative Journalism Dialogue), eine internationale Konferenz mit 100 in- und ausländischen Journalisten und Journalistinnen organisiert.

Zu den Themen der zweitägigen Konferenz am 01. und 02. September in Ulaanbaatar gehörten „Aufgaben der Zentren für unabhängigen investigativen Journalismus“ und „Die Umsetzung der Ergebnisse der Arbeit investigativer Journalisten“.

Die Vorträge wurden ergänzt durch Workshops, die von namhaften Journalisten der DW-Akademie, der japanischen „Waseda Chronicle“, der südkoreanischen „Newstapa“, des indonesischen „Open Datalab“ oder vom „INSEAD Social Innovation Center“ geleitet wurden.

Zu den Vortragenden zählte zudem der Direktor von „Global Investigative Journalism Network“ David Kaplan.

Die Direktorin des Presseinstituts M. Munkhmandakh, der Journalist und Recherchetraîner Marcus Lindemann aus Deutschland, Yong Jin Kim aus Südkorea, Dr. Mark Lee Hunter aus den USA, Eva Mehl, Programmmanagerin der Deutschen Welle und der Chefproduzent des Mongolischen Fernsehens E. Lkhagva stellten sich den Fragen der Teilnehmer und berichteten über ihre Erfahrungen, Arbeitsmethoden, Schwierigkeiten, Erfolge und Misserfolge.

Treffen Battulga und Orbán

Am Rande der Judowellmeisterschaften in Budapest (Ungarn) hat Präsident Kh. Battulga, gleichzeitig Präsident des mongolischen Judoverbandes, mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán Gespräche über die bilateralen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, insbesondere über die Entwicklung der mongolischen Forschungen geführt.

Außerdem besuchte er das Zentrum für mongolische und zentralasiatische Studien an der Eötvös-Loránd-Universität und sprach mit Wissenschaftlern und Studenten, die an der Sommerschule des Zentrums teilnahmen.

Desgleichen traf der mongolische Staatspräsident den russischen Präsidenten W. Putin.

Beide versicherten, die Gespräche über die mongolisch-russische Kooperation beim 3. Östlichen Wirtschaftsforum am 06. und 07. September in Wladiwostok vertiefen zu wollen.

Immer stärker war er in die Kritik wegen des offenbar geplanten Verkaufs von Regierungs- und Verwaltungsposten geraten.

Mitglieder der eigenen Partei (MVP) warfen ihm vor, zu lange an seinem Posten festgehalten, den Rücktritt zu spät erklärt zu haben.

Bereits im Vorfeld seiner Berufung zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung nach den Wahlen 2016 hätte es in der MVP Widerstand gegeben, räumen Parteikollegen ein.



24. Schule im Bayangol-Duureg

Schuljahresbeginn 2017

Am 01. September hat landesweit das neue Schul- und Ausbildungsjahr begonnen.

252.700 Kinder besuchen die 1.422 Kindergärten, 575.800 Schüler lernen in 798 allgemeinbildenden Schulen, 150.000 Studierende an den 96 Universitäten, Hochschulen und Colleges.

Für 73.500 Kinder war der 01. September 2017 ihr erster Schultag.

57.373 Kinder haben keinen der begehrten Kindergartenplätze gefunden.

Aus dem Bildungsministerium verlautet, es befänden sich 20 Kindergärten mit 2.200 Betten im Bau, von denen 14 noch im September eingeweiht werden sollen.

Ministerpräsident J. Erdenebat hat an der Eröffnung des Schuljahres an der 3. Allgemeinbildenden Schule in Ulaanbaatar teilgenommen.



Ts. Sandui

Ts. Sandui zurückgetreten

Der Vorsitzende der Ulaanbaatar-Stadtverordnetenversammlung Ts. Sandui ist von seinem Posten zurückgetreten.



Mongolische Mannschaft Hongkong 2017. Foto gogo.mn

73 Medaillen für mongolische Gedächtniskünstler

Bei den 2. Offenen Asiatischen Gedächtnismeisterschaften am 26. und 27. August in Hongkong haben die mongolischen Kinder und Jugendlichen, Frauen und Männer in den drei Altersklassen und zehn Kategorien 73 von 90 Medaillen gewonnen.

Die Mannschaft der Mongolei, 20 Sportler und Sportlerinnen, Trainer und internationale Schiedsrichter, brachten 28 Gold-, 25 Silber- und 20 Bronzemedailles mit nach Hause.

Insgesamt waren 150 Sportler und Sportlerinnen aus elf Ländern am Start.

„Mein mongolisches Naadam 2017“

Das mongolische Nationalfest „Naadam“ wurde von der UNESCO ins Kulturerbe der Menschheit aufgenommen.

Die mongolische Regierung und das nationale Vorbereitungskomitee für die Naadamfeiern hatten seit 2015 einen Wettbewerb um die „Beste Naadamfeier im Ausland“ ausgerufen und alle im Ausland lebenden Mongolen und im Ausland tätigen Organisationen aufgerufen, sich aktiv an den Vorbereitungen der Naadamfeiern in ihren Gastländern zu beteiligen.

In diesem Jahr waren die Anstrengungen der Mongolen in Deutschland, ihr Land, ihre Natur, Kultur, Sitten und Bräuche zu präsentieren von einem außerordentlichen Erfolg gekrönt.

Die vom Rat der mongolisch-deutschen NGOs in Deutschland organisierten Feiern wurden in diesem Jahr mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Großen Anteil an diesem Erfolg hatten die Organisatoren des Deutsch-Mongolischen Volksfestes am 01. Juli in Waßmannsdorf bei Berlin.

Den zweiten Platz belegte der Verband der Mongolen in Großbritannien, Dritte wurde die Koreanisch-Mongolische Gesellschaft für kulturelle Zusammenarbeit in Busan.

Erste offizielle Auslandsdienstreise des Präsidenten

Am 05. September ist Präsident Kh. Battulga auf dem Flugplatz von Wladiwostok (Russland) von I. E. Levitin, dem persönlichen Vertreter von Präsident W. Putin, vom stellvertretenden russischen Außenminister V.V. Morgulov, vom Botschafter Russlands in der Mongolei I. K. Asisov sowie von der Botschafterin der Mongolei in Russland B. Delgermaa empfangen worden.

Battulga und seine Delegation gehörten zu den Teilnehmern am 3. Ost-Wirtschaftsforum, das vor drei Jahren von W. Putin ins Leben gerufen wurde.

Ziel des Forums ist es, die internationale Zusammenarbeit in der Asien-Pazifik-Region auszubauen.

Battulga führte Gespräche über die bilaterale und regionale Zusammenarbeit mit seinem Amtskollegen Putin, mit dem Präsidenten der Republik Korea Moon Jae-in und dem japanischen Regierungschef Shinzo Abe.

Insgesamt nahmen 723 Vertreter von Politik und Wirtschaft aus 55 Ländern, darunter aus den USA, Vietnam, Indonesien, Kanada, Indien, Australien und China teil.

Präsident Battulga wurde u. a. von Verkehrsminister D. Ganbat, dem Chef der Präsidialkanzlei Z. Enkhbold und von der stellvertretenden Außenministerin B. Battsetseg begleitet.

Die Mongolei, Russland und Japan planten die Gründung gemeinsamer Unternehmen, um so für die Menschen Arbeitsplätze und damit bessere Aussichten für eine Existenzsicherung in der Heimat zu sichern.

Rücktritt der Regierung Erdenebat

Auf der außerordentlichen Tagung der Großen Staatsversammlung am 07. September votierten 42 der anwesenden 73 Mitglieder für den Rücktritt der Kompetenzregierung unter Ministerpräsident Jargaltulgyn Erdenebat.

Laut Gesetz muss innerhalb von 30 Tagen, also bis zum 08. Oktober, der neue Ministerpräsident berufen werden.

Bis dahin bleibt die aktuelle Regierung im Amt.

In einer langen Rede vor der namentlichen Abstimmung kritisierte Erdenebat die Rücktrittsforderung als gegen die Interessen der Mongolei gerichtet.

In 25 Jahren hätten 14 Regierungen einander abgelöst.

Nur zwei hätten eine volle Legislaturperiode arbeiten können.

Diese Instabilität sei einer der Gründe für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten unseres Landes.

Mitglieder dieser Staatsversammlung hätten einige ausländische Investoren als „Totschläger unserer Wirtschaft“ bezeichnet.

„Aber das können wir schon selbst“.

Erdenebat zählte die Erfolge seiner Regierung auf, darunter ein gestiegenes Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent auf 5,3 Prozent im Jahr 2017. Der Export habe um 30 bis 40 Prozent zugenommen, die Industrieproduktion sei um 43,5 Prozent gestiegen, die Staatseinnahmen um 330 Milliarden Tugrug.

Die Wirtschaft erhole sich, die Krise sei aber noch nicht ausgestanden.

Drei Gründe sieht er für seine Abberufung: die wirtschaftlichen Probleme, die Niederlage seiner Partei bei den Präsidentschaftswahlen, für die ihm eine Mitverantwortung zugewiesen werde und drittens die Verträge über die Vergabe von Nutzungsrechten.

Es sei richtig, sieben Konzessionsverträge seien mit seiner Regierung verbunden.

Aber fünf von ihnen seien unter der vorherigen Regierung abgeschlossen worden.

Die Verträge seien in Verbindung mit den Vereinbarungen mit dem Weltwährungsfonds neu verhandelt worden, so dass aus dem Staatshaushalt Rückzahlungen erst ab 2020 und 2021 und nicht bereits ab 2017 und 2018 erfolgen müssen.

Erdenebat gestand Fehler ein, Gesetze hätten er und seine Minister jedoch nicht verletzt.

Hart ging er mit den Initiatoren der Rücktrittsforderung aus seiner eigenen Partei ins Gericht, namentlich nannte er seinen Stellvertreter U. Khurelsukh.

Sie verfolgten lediglich private Interessen und hätten die Arbeit des politischen Konkurrenten erledigt.

Nie habe er auch nur einen Cent für seinen Posten bezahlt. (In Anspielung auf die 60-Milliarden-Tugrug-Frage).

Seitens der Opposition wurde darauf hingewiesen, dass die positiven Wirtschaftsdaten mitnichten auf eine kompetente Regierungspolitik zurückzuführen seien, sondern auf gestiegene Weltmarktpreise für Rohstoffe, mehr Kohlexporte...

„Tag der Opfer politischer Verfolgungen“

Der 10. September eines jeden Jahres ist in der Mongolei dem Gedenken an die Opfer politischer Verfolgungen gewidmet.

Präsident Kh. Battulga, der Vorsitzende der Großen Staatsversammlung M. Enkhbold, der Vorsitzende der Staatlichen Rehabilitierungskommission Ya. Sanjmyatav, Repräsentanten der politischen Parteien und Organisationen sowie Angehörige der Opfer legten vor dem „Denkmal für die Opfer politischer Repressionen“ Blumen und Kränze nieder.

Nach der Kranzniederlegungszeremonie verbeugte sich der Präsident und bat im Namen des mongolischen Staates die Nachfahren und Verwandten der Opfer um Entschuldigung.

Nach bisherigem Erkenntnisstand durch Auswertung der Archivunterlagen wurden allein in den Jahren 1937 bis 1939 auf Veranlassung der Sonderkommission 25.824 Menschen verhaftet, ihr Eigentum vom Staat eingezogen.

20.474 sind hingerichtet worden.

Zu den Opfern gehörten Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung, Viehhalter, Intellektuelle, Armeeingehörige, Politiker und Angehörige der lamaistischen Kirche.

Von 17.000 Lamas, die in die Fänge der „Grünen Hüte“ (Staatspolizei) gerieten, sind 14.000 ermordet und in Massengräbern verscharrt worden.

„Diese Zahlen entsetzen uns noch heute“. „Niemals wieder dürfen sich ähnliche Verbrechen wiederholen“.

„Dieser Tag sollte nicht nur ein Gedenktag sein, sondern auch eine Mahnung, alles für die Bewahrung der Demokratie und den Schutz der Menschenrechte zu tun.“, beschwor Präsident Kh. Battulga seine Landsleute.

„Wiedergutmachung sei die beste Ehrung für die Opfer“ forderten einige der Hinterbliebenen auf Spruchbändern.

Der Sekretär der Rehabilitierungskommission P. Narandalai erklärte, eine Entschädigung für verlorene Leben sei nicht möglich.

Laut Gesetz stehen den Hinterbliebenen Entschädigungszahlungen zwischen 500.000 und einer Million Tugrug zu.

Die Kinder und Enkel sowie andere Familienangehörige forderten seit Jahren eine Erhöhung dieser Summen.

Kürzlich hätten Mitglieder der Großen Staatsversammlung einen entsprechenden Gesetzentwurf eingebracht, führte Narandalai weiter aus.

Mit Stand vom Juli 2017 sind 31.220 von über 37.000 verfolgten Bürgern rehabilitiert worden.

Bei den noch nicht entschiedenen Fällen seien noch nicht alle Dokumente ausgewertet bzw. noch nicht aufgefunden worden.



Für Dich, Leben. Foto sonin.mn

Ehrung für die ermordeten Lamas

An der Gedenkstätte für die ermordeten Lamas „Khambyn Ovoo“ im Songinokhairkhan-Duureg versammelten sich bereits am 09. September ebenfalls Angehörige und Bewohner des Stadtbezirks, um gemeinsam mit der stellvertretenden Leiterin des Präsidialamtes B. Saruul, der Beraterin des Präsidenten für Kultur und Religionsfragen Ts. Khulan, mit dem Leiter des „Verbandes der Opfer politischer Repressionen“ D. Tsogtbaatar, dem Sekretär der Rehabilitierungskommission P. Narandalai, den Oberlamas der Klöster Gandan und Dashchoilin D. Chojiamts und Ch. Dambajav, dem Chef der NGO „Soyombo Sum“ D. Ariunbuyan, der Vorsitzenden der Bürgerversammlung des Songinokhairkhan-Duuregs Munkhtsetseg sowie dem japanischen Wissenschaftler Akira Ono die Opfer der „Schwarzen Jahre“ zu ehren.

Khulan wies in ihrer Rede daraufhin, dass viele Kinder nichts über diese Zeit wüssten, in den Schulen müsste viel stärker auf diese Periode der mongolischen Geschichte eingegangen werden, um sie ins Bewusstsein der nachfolgenden Generationen zu bringen, damit sie niemals in Vergessenheit gerieten.

Künstler des Staatlichen Schauspielhauses präsentierten auf dem Gelände von „Khambyn Ovoo“ Ausschnitte aus dem Stück von D. Enkhbold: „Für Dich, Leben“ (Amidral chinii tuluu).

Internationale Konferenz zu „Forschungen über die biologische Vielfalt in der Mongolei“

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Zusammenarbeit zwischen der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale und der Mongolischen Staatsuniversität in Ulaanbaatar haben beide Universitäten vom 21. bis zum 23. September eine internationale Konferenz zur Biodiversität in der Mongolei organisiert.

Neben den Plenarsitzungen stellen Wissenschaftler aus der Mongolei, Deutschland, aus Russland, aus den USA und aus Tschechien ihre Forschungsergebnisse auch in zwei Sektionen „Pflanzen“ und „Zoologie“ vor.

Ergänzt wird die Veranstaltung durch die Präsentation von Postern, z. B. zur Restaurierung der historischen Vogelsammlung im Bogd-Khaan-Museum.

Am letzten Tag unternehmen die Konferenzteilnehmer einen Ausflug in den Khustain-Nationalpark.

Was wird aus dem Vertrag über die „Erweiterte Kreditfazilität“ mit dem IWF?

Koshy Mathai, der Leiter der Arbeitsgruppe des IWF, die die Vertragsverhandlungen über die erweiterte Kreditfazilität mit der mongolischen Regierung geführt hatte, hat offenbar eine andere Aufgabe innerhalb des IWF übernommen.

Der Vertrag und die der Mongolei auferlegten Vertragsbedingungen (Steuererhöhungen, Kürzungen der Sozialausgaben etc.) waren in der Mongolei von Anfang an auf Kritik gestoßen.

In einem Gespräch mit Koshy Mathai hatte der gerade gewählte Präsident Kh. Battulga auf die Besonderheiten der mongolischen Wirtschaft und die Bedeutung der Herdentiere als wichtige Vermögensquelle hingewiesen.

Vielleicht sei das Programm der „Erweiterten Kreditfazilität“ mit seinen Vorgaben für die Mongolei nicht optimal geeignet?

Die regelmäßig vorzunehmenden Prüfungen hinsichtlich der Einhaltung der Vertragsbedingungen seien jedenfalls vorerst gestoppt worden.

Einige Beobachter meinen, dass der Arbeitsgruppenchef die Situation und die Besonderheiten der Mongolei falsch bewertet hätte.

Nach seinem letzten Arbeitsbesuch in der Mongolei habe er die Aussichten für die mongolische Wirtschaft als durchaus positiv eingeschätzt.

Ernte 2017

Landesweit sind auf 524.300 Hektar Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Arzneimittel-, Öl- und Futterpflanzen angebaut worden.

Davon auf 393.600 Hektar Getreide.

Voraussichtlichen Schätzungen nach sollten 271.800 Tonnen Getreide, davon 259.200 Tonnen Weizen, 102.300 Tonnen Kartoffeln, 75.700 Tonnen Gemüse, 23.600 Tonnen Ölpflanzen und 47.300 Tonnen Futterpflanzen geerntet werden.

Mit Stand vom 12. September sind von 36.000 Hektar 29.700 Tonnen Getreide, von 1.300 Hektar 13.100 Tonnen Kartoffeln, von 1.800 Hektar 19.300 Tonnen Gemüse und von 2.100 Hektar 3.400 Tonnen Gemüse eingebracht worden.



Designierter Botschafter der Mongolei in Deutschland Dr. Dambyn Ganbat

Deutsch-Mongolischer Dialog

Am 14. September hatte der Wirtschaftsförderverein PRO BRANDENBURG e. V. zum traditionellen internationalen Sommerfest in die Residenz der mongolischen Botschaft in Berlin geladen.

Der designierte mongolische Botschafter in Deutschland Dr. Dambyn Ganbat und der Ministerpräsident des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke hatten die Schirmherrschaft übernommen.

Ziel der Veranstaltungen, bei denen jeweils ein anderes Land die Partnerschaft übernimmt, ist es, den Dialog zwischen Unternehmern, Politikern, Diplomaten und Vertretern aus Kultur und Wissenschaft zu fördern, Kontakte zu knüpfen und Meinungen auszutauschen.

Baruth/Mark und Schönefeld in Brandenburg verbinden langjährige Städtepartnerschaften mit Murun, dem Zentrum des Khuvsugul-Aimags im Norden der Mongolei und mit dem Ulaanbaatar-Stadtbezirk Stadtbezirk Bayangol. Folgerichtig haben beide Gemeinden aktiv an der Organisation des Festes im Garten und in den Räumen der Residenz in der Dietzenstraße teilgenommen.

In ihren Begrüßungsansprachen betonten sowohl Botschafter Ganbat als auch der Vorsitzende von Pro Brandenburg Manfred Paasch und der Bürgermeister von Baruth Peter Ilk die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Mongolei und Deutschland, wobei es gerade bezüglich „der Wirtschaftskooperation noch oben gäbe“.

Ts. Munkh-Orgil vertrat die Mongolei auf der UN-Generalversammlung

Am 12. September ist in New York die 72. Sitzung der UN-Generalversammlung eröffnet worden.

Die Generaldebatte folgte vom 19. bis zum 25. September.

Im Unterschied zu den vergangenen Jahren ist die Mongolei in diesem Jahr nicht von ihrem Staatsoberhaupt vertreten worden, sondern vom amtierenden Außenminister Ts. Munkh-Orgil.

Präsident Kh. Battulga hatte am 20. September im Regierungspalast in Ulaanbaatar Stellung zu seiner Entscheidung genommen.

Es bestehe keine Pflicht, dass das jeweilige Staatsoberhaupt an der Generalversammlung teilzunehmen habe, zahlreiche Staaten, darunter Deutschland und Frankreich, hätten ihre Außenminister entsandt.

Die Wintervorbereitungen benötigten uneingeschränkte Aufmerksamkeit, genauso wie die bevorstehende Regierungsbildung. Es gäbe in der Heimat viel zu tun.

Auf die Frage eines Journalisten, ob U. Khurelsukh (amtierender Vizeregierungschef) ihn und nicht seinen Parteikollegen M. Enkhbold im

Präsidentenwahlkampf unterstützt habe, entgegnete Battulga: „Fragen sie ihn selbst“. Auf die Frage nach den „Doppeldecks“ für Regierungsmitglieder: „Das Wichtigste für ein Regierungsmitglied sind seine Kompetenzen und seine Aufrichtigkeit“.

D. Ganbat überreicht Beglaubigungsschreiben

Am 20. September 2017 hat der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Mongolei in der Bundesrepublik Deutschland S.E. Dr. Dambyn Ganbat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in einer feierlichen Zeremonie im Schloss Bellevue sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

In einem Vieraugengespräch mit dem deutschen Staatsoberhaupt bekräftigte der Botschafter seine Bereitschaft, alles für die weitere Vertiefung der traditionell freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, für die Verwirklichung der „allumfassenden Partnerschaft“ zu tun.

Steinmeier bedankte sich für das Geschenk eines Pferdegemäldes, erinnerte an seinen Mongoleibesuch 2014 in seiner Eigenschaft als deutscher Außenminister.

Gerne nehme er die Einladung zu einem offiziellen Staatsbesuch in die Mongolei an.

An der Willkommenszeremonie nahmen neben Staatssekretär Dr. Markus Ederer, der Direktor der Abteilung für internationale Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt Thomas Bagger, der Chef der Asien-Abteilung im Präsidentsamt Dr. Klaus Vietze, Mitarbeiter der mongolischen Botschaft sowie Frau und jüngste Tochter des neuen Botschafters teil.

Aus Anlass der feierlichen Überreichung des Beglaubigungsschreibens hatte Botschafter Ganbat am 21. September Diplomaten beider Länder, mongolische und deutsche Gäste zu einem Empfang in die Räume der mongolischen Botschaft am Hausvogteiplatz in Berlin geladen.

Wahl des Vorsitzenden der Ulaanbaatar-Stadtverordnetenversammlung verschoben

Auf der Sitzung der Ulaanbaatar-Stadtverordnetenversammlung am 22. September war ihr bisheriger Vorsitzender Ts. Sandui auf eigenen Wunsch von seinem Posten abgelöst worden.

Seitens der MVP-Fraktion wurde D. Bayarsaikhan (Leiterin des Zentrums zur Unterstützung kleiner und mittlerer Betriebe der Stadtverwaltung) nominiert, „aus dem Saal“ wurde S. Amarsaikhan, Direktor von „Oyuny Undraa“ vorgeschlagen.

In geheimer Abstimmung votierten 17 der 44 anwesenden Stadtverordneten für Bayarsaikhan und ebenso viele für Amarsaikhan, zehn gaben einen leeren Wahlzettel ab.

Ein Sieger muss mindestens 50 Prozent der Stimmen erhalten.

Am 02. Oktober wurde die Wahl auf den 09. Oktober verschoben.

Lehrerstreik

Das „Provisorische Komitee zur Erhöhung der Lehrergehälter“ hat angekündigt, dass die Lehrer einiger allgemeinbildender Schulen am 21. September in einen unbefristeten Streik treten werden.

Grund sei die unzureichende Antwort der amtierenden Regierung bezüglich der Forderung nach monatlichen Gehaltserhöhungen auf 1,6 Millionen Tugrug.

Haushalt 2018

Am 29. September hat der amtierende Finanzminister B. Chojilsuren die Entwürfe für die Gesetze zum Staatshaushalt und zur Sozialversicherung 2018 sowie für die Haushaltsplanung 2019-2020 an den Vorsitzenden der Großen Staatsversammlung M. Enkhbold übergeben.

Im Zusammenhang mit dem im November 2016 beschlossenen „Programm zur Wiederbelebung der Wirtschaft“ und der Vereinbarung mit dem IWF über das Programm für eine erweiterte Kreditfazilität waren Ergänzungen und Änderungen auch am Haushaltsgesetz 2017 notwendig geworden.

Ziele sind, die Staatseinnahmen zu erhöhen, die Haushaltsdisziplin zu verbessern sowie die Mittel sachgerechter (Bildung, Infrastruktur) auszugeben und die Qualität der Arbeit in den staatlichen Behörden zu erhöhen.

Vorgesehen sind Staatseinnahmen in Höhe von 7.218 Milliarden Tugrug oder 23,8 Prozent vom BIP und Ausgaben in Höhe von 9.828,8 Milliarden Tugrug oder 32,4 Prozent vom BIP.

Das entspräche einem Haushaltsdefizit von 2.610,8 Milliarden Tugrug oder 8,6 Prozent vom BIP.

U. Khurelsukh als Nachfolger von J. Erdenebat nominiert

Der aus 33 Mitgliedern bestehende Führungsrat der MVP hatte in offener Abstimmung die Mitglieder der Großen Staatsversammlung N. Enkhbold, U. Enkhtuvshin sowie den amtierenden Vize-Ministerpräsidenten Shadar Said U. Khurelsukh als Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten nominiert.

Die Parteikonferenz (330 Mitglieder) entschied sich auf ihrer IX. regulären Sitzung am 25. September schließlich mehrheitlich für U. Khurelsukh.

In geheimer Abstimmung votierten 188 der anwesenden Mitglieder für Khurelsukh, 101 für U. Enkhtuvshin und fünf für N. Enkhbold.

Gleichzeitig bestätigte die Parteikonferenz den 21. und 22. November 2017 als Termin für den Parteitag.

1.309 Delegierte werden die etwa 180.000 Mitglieder vertreten.

Ausschusstagung

Auf der Tagung des Ausschusses „Staatsaufbau“ am 27. September ist der von den MVP-Gremien vorgeschlagene Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten Ukhnaagiin Khurelsukh bestätigt worden.

Auch Präsident Kh. Battulga äußerte keine Einwände gegen die Personalie.

Khurelsukh erklärte, er werde keine Änderungen an der Struktur der Regierung vornehmen und an der Umsetzung aller Beschlüsse von Regierung und Staatsversammlung (IWF-Abkommen) arbeiten.

Entlassungen aus dem Staatsdienst werde es nur im Falle von Korruption und Inkompetenz geben.

Die Frage der Erhöhung von Löhnen, Renten und Sozialleistungen werde verantwortungsvoll diskutiert werden.

Lehrerstreik

Das Komitee zur Erhöhung der Lehrergehälter hat angekündigt, am 05. Oktober auf dem Sukhbaatarplatz eine Protestkundgebung zu organisieren und erneut die Arbeit niederzulegen.

Bereits am 21. September hatten die Lehrer an einigen allgemeinbildenden Schulen die Arbeit niedergelegt.

Erste Rückzahlungen

Die Antikorruptionskommission hat darüber informiert, dass 4.370.370 USD, die mongolische Bürger auf Offshore-Konten geparkt hatten, an den mongolischen Staat zurückgezahlt worden sind.

Dies sei ein Erfolg der gemeinsamen Arbeit der Kommission mit der Staatsanwaltschaft und den Polizeibehörden.

Beginn der Herbstsitzungen der Großen Staatsversammlung

Am 02. Oktober hat ihr Vorsitzender M. Enkhbold die Herbstsitzungen der Großen Staatsversammlung eröffnet.

Anwesend waren neben Präsident Kh. Battulga die Mitglieder der geschäftsführenden Regierung, der Präsident des Verfassungsgerichts, der Generalstaatsanwalt der Mongolei, Vertreter von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie des diplomatischen Korps.



V. I. U. Khurelsukh, J. Erdenebat. Foto news.mn

U. Khurelsukh zum 30. Ministerpräsidenten der Mongolei ernannt

Auf der Sitzung der Großen Staatsversammlung am 04. Oktober wurde U. Khurelsukh mit 47 von 47 Stimmen zum 30. Ministerpräsidenten der Mongolei gewählt.

29 Abgeordnete blieben der Abstimmung fern.

Quellen:

Pressemitteilungen des Präsidialamtes, der Großen Staatsversammlung und der Regierung der Mongolei

Pressemitteilungen der Repräsentanzen nationaler und internationaler Organisationen in der Mongolei sowie der politischen Parteien in der Mongolei

Nationales Amt für Statistik

Zentrale Wahlkommission (ZWK)

Nationale Mongolische Nachrichtenagentur „Montsame“

Mongoleinachrichten im WWW, u. a.

news.mn

dnn.mn

sonin.mn

unen.mn

mongolnews.mn

shuud.mn

gogo.mn

polit.mn

zaluu.mn

chuhai.mn

shuurhai.mn

Fotos, wenn nichts anderes vermerkt: Renate Bormann.